

1500 Freunde im Thüringer Wald

Starke Pläne für die militärische Ausbildung - Kulturelle Betätigung soll nicht zu kurz kommen

In diesem Jahre werden zum ersten Mal an unserer Universität die sozialistischen Studentenlager durchgeführt. Wie sieht nun das Programm in den Lagern in Thüringen aus? Im Lager Tambach-Dietharz werden 1100 und im Lager Scheibe-Alsbach 400 Studenten teilnehmen. Die Ausbildung wird ganztägig durchgeführt. Der Plan ist unterteilt in politischen Unterricht und in militärische Ausbildung. Daneben ist der kulturellen Betätigung breiter Raum gewidmet. Auch Freizeit und Erholung werden nicht zu kurz kommen.

Der politische Unterricht wird sich hauptsächlich mit den Ergebnissen des V. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und den sich daraus ergebenden Aufgaben für unsere Universität befassen. Außerdem sind Beratungen über konkrete Probleme der politisch-ideologischen Erziehungsarbeit an den Fakultäten vorgesehen, damit die Teilnehmer am Studentenlager zu Beginn des neuen Studienjahres den Partei- und FDJ-Organisationen ihrer Institute aktiv bei der weiteren Verbreitung der sozialistischen Ideologie helfen können. Deshalb müssen gerade diese Beratungen von Partei- und FDJ-Leitungen der Institute schon jetzt gut vorbereitet werden.

Die militärische Ausbildung wird mit Rücksicht darauf, daß die überwiegende Zahl der Studenten erstmalig daran teil-



Der GDT-Marschblock der Universität zeichnete sich während der Demonstration am 1. Mai durch gute Disziplin aus. Feste Disziplin ist auch die Voraussetzung für einen ordentlichen Ablauf des Lagerlebens.

Meisterschaften ernster nehmen

Massensportbewegung gute Fakultätssportleitungen notwendig

Die diesjährige Schwimm-Meisterschaften unserer Universität in Leipzig sind mittlerweile über die Hälfte im Gange. Die Veranstaltung läßt sich eigentlich als Misserfolg bezeichnen. Nicht zufrieden kann man sich über die äußerst geringe Beteiligung der meisten Fakultäten an den Meisterschaften äußern. Wenn Peter Jacobs in der Zeitschrift 'UZ' (17. 3.) schreibt, daß die Meisterschaften weder groß noch wichtig sind, so enthält das eine gewisse Übertreibung. Denn wenn einige Einzelwettkämpfe nur von drei bis sechs Schwimmern angetreten werden, so ist dies ein Mangel, der aber nicht die Meisterschaften als solche an sich herabwürdigen sollte. Die Meisterschaften sind ein wichtiges Element der Massensportbewegung an der Universität. Sie sollen nicht nur die sportliche Betätigung fördern, sondern auch die Disziplin und den Ehrgeiz der Teilnehmer stärken. Die Fakultätsleitungen sollten sich ernsthaft um die Beteiligung ihrer Studenten bemühen.

nimmt, nach einem einheitlichen Plan durchgeführt. Dieser Plan umfaßt Geländeausbildung, Schießausbildung, Ordnungsbildung, Topographie, Kampfsport und eine Komplexübung. Jeder Lager Teilnehmer soll das Mehrkampfleistungsabzeichen und das Schießleistungsabzeichen erwerben. Neben der allgemeinen militärischen Ausbildung wird noch Sanitäts-, Funk- und Fernsprechausbildung sowie Motorsport durchgeführt.

Die kulturelle Arbeit in den Lagern wird entsprechend den Forderungen der Kulturkonferenz der SED und der 20. Tagung des Zentralrates der FDJ sehr vielseitig gestaltet werden. Die geschlossenen in Lager fahrenden Gruppen sollen sich schon jetzt und während des Praktikums überlegen, wie sie eine Agit-Prop-Gruppe oder ein Kulturprogramm mit sozialistischem Inhalt vorbereiten wollen. Vor allem auch die Leitungen der Hundertschaften und Abteilungen sollen daran denken, daß auch in dieser Hinsicht von ihnen einiges erwartet wird.

Die vielseitige Arbeit in den sozialistischen Studentenlagern in Thüringen soll nicht nur die in unserer bisherigen Erziehungsarbeit erreichten Erfolge zeigen. Die offene und parteiliche Auseinandersetzung über die politischen Grundfragen unserer Politik, die gemeinsame Überwindung von Schwierigkeiten bei der militärischen Ausbildung und die gemeinsame Freude und Erholung in den sozialistischen Studentenlagern werden uns helfen, mit neuer Kraft an unsere Universität zurückzukehren.

Knapp am Sieg vorbei

Einen ehrenvollen dritten Platz im Feld der insgesamt 124 zum LVZ-Presefturnier gestarteten Fußballmannschaften zu belegen - das ist ein schöner Erfolg, den die Studierenden des Instituts für Ausländerstudien für sich verbuchen dürfen. Von vier Kontinenten kommend hat sich eine Elf zusammengefunden, deren technische Fertigkeiten immer wieder Bewunderung fanden. Nach fünf Siegen wurden leider in der Vorrunde taktische Fehler zum Verhängnis, so daß diesmal das Spiel trotz eindeutiger Feldüberlegenheit verloren ging.

Nach Abschluß der Prüfungen und einem Freundschaftsspiel, das anlässlich des Institutsportfestes am 27. Juni gegen eine Mannschaft des SC Dynamo ausgetragen wird, gehen Süid und Ali, Shtino, Vencsik, Sueloko und die anderen Freunde auseinander, um an verschiedenen Universitäten und Hochschulen unserer Republik ihr Fach zu studieren. Unter ihnen befinden sich talentierte Sportler, deren weitere Förderung wir uns als Gastgeber anlegen sein lassen möchten, zumal die jungen Studenten vier bis fünf Jahre an einem Hochschulort bleiben. Deshalb sollte die Anordnung des Staatssekretariats für Hoch- und Fachschulwesen, ausländische Studenten wegen ihrer stärkeren Belastung durch Fortsetzung des Sprachunterrichts nicht am obligatorischen Hochschulsport teilnehmen zu lassen, schnellstens überprüft werden. Aber auch unseren Hochschulsportgemeinschaften, die oft über Mangel an talentierten Kräften in ihren Reihen klagen, eröffnet sich hier ein dankbares und interessantes Betätigungsfeld. G. H. Willh. Georgi



Stolz nahm der Mannschaftskapitän der Historiker, Heinz Krause, den Pokal unserer Zeitung entgegen. Für ein Jahr wird der Wanderpokal nun in den Händen der siegreichen Mannschaft bleiben, um dann wiederum der besten Elf verliehen zu werden. Welchen Namen werden wir in einem Jahr eingravieren? Die Historiker haben sich vorgenommen, die Trophäe nicht so leicht aus den Händen zu geben. Zur neuen Runde im Herbst wollen sie eventuell mit zwei Mannschaften antreten!

Foto: Zentralbild

32 Spiele um den UZ-Pokal

Historiker siegen verdient - Im neuen Studienjahr wieder Anstoß

Der Schlußpfiff ist verklungen, der das erste Fußballturnier um den UZ-Pokal beendete, und alle Teilnehmer-Mannschaften der Arbeiter, Angestellten und Wissenschaftler verschiedener Fakultäten und Institute unserer Karl-Marx-Universität können mit dem Verlauf zufrieden sein. Die Wettkämpfe, die durchweg in fairer, sportlicher Weise ausgetragen wurden, dienten der Gesunderhaltung und körperlichen Eräftigung vieler Kollegen. Damit ist die Hauptaufgabe des Turniers auf jeden Fall erfüllt worden.

Es gab spannende Kämpfe bis zum letzten Augenblick, nachdem eintrat, was nach dem anfänglichen Verlauf der Spiele nicht zu erwarten war: Erst im Endstadium der Auseinandersetzung wurde der Meister ermittelt. Besonders die Sportlehrer hatten sich nach ihrem guten Start viel vorgenommen, mußten am Schluß aber doch noch die Segel streichen. Sehr peinlich für sie, daß entscheidende Punkte verloren gingen. Nur weil eine begründete Spielabsage nicht termingerecht gemeldet wurde. Da half kein Protest, denn als „Routiniers“ vom Fach mußten sie wissen, daß auch die organisatorische Seite eines solchen Wettbewerbes Disziplin erfordert. Bleibt zu hoffen, daß die richtig getroffene Entscheidung nicht weiterhin nur formal anerkannt wird.

Nun halten die Historiker die begehrte Trophäe fest in ihren Händen. Ein Lob dieser Mannschaft, die den Ehrenpreis nicht nur wegen besserer technischer Leistungen, sondern allein schon durch das wahrhaft kollektive Verhältnis, das alle Spieler verbindet, verdient hat. Davon zeugt auch ihr inzwischen realisiertes Versprechen, die Bedingungen für das Sportleistungsabzeichen zu erfüllen.

Leider kann nicht allen Teilnehmern ein ehrenvolles Prädikat erteilt werden. So haben die Kollegen des VEB Saxonia,

Stand bei Turnierschluß

1. Historiker	8	7	—	1	24	8	14	2
2. Körpererziehung	8	4	2	2	29	10	6	
3. Inst. f. Ausl.	8	3	2	3	12	12	8	8
4. Physiker	8	3	2	3	10	29	8	8
5. Juristen	8	—	—	8	5	21	0	10

ABF Fußballmeister

Mit 22,6 Punkten und 45,7 Toren wurde die Arbeiter-und-Bauern-Fakultät Fußballmeister unserer Universität und verteidigte damit das im Vorjahr zum ersten Male errungenen Titel. Die großen Erfolge der unter Leitung des Dozenten Leonhardt erzielten wurden, sind nicht zuletzt auf ein ergiebiges Hallentraining in den Wintermonaten zurückzuführen. Während die Mannschaft zu Beginn der Spiele aus „elf Spielern“ bestand, ist sie während der Spiele zu einem guten Kollektiv zusammengewachsen. Zu einem Kollektiv, in dem jeder für den anderen eintritt, wenn es geht, den Sieg zu erkämpfen. Zu hoffen bleibt nur noch, daß die Mannschaft auch im nächsten Jahr wieder so gut in Schwung ist. Dies wird allerdings davon abhängen, wie die Lücken, die durch den Abgang von acht Spielern entstehen, geschlossen werden können. Klaus Haase

Den Stürckampf um die Deutsche Schach-Mannschaftsmeisterschaft verloren unsere Frauen am Wochenende mit 1 1/2:3 1/2 gegen Chemie Buna Selkopol. Die Universitätsmannschaft der Männer steht punktgleich mit Einheit Pankow an der Spitze der DDR-Liga Staffel Süd. Ein Stürckampf wird über den Aufstieg in die 1. DDR-Liga entscheiden. Unsere 2. Mannschaft wurde zum dritten Male Bezirksmeister und nimmt an den Aufstiegskämpfen in die 2. DDR-Liga teil. Stud. med. Brandenburg wurde zum zweitenmal Bezirksmeister.

DIE REDAKTION
 Verantwortlicher Redakteur: Karlheinz Niemeyer. — Veröffentlicht unter der Lizenznummer 388 B des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der DDR. Erscheint vierzehntägig. Anschrift der Redaktion: Leipzig C 1, Ritterstraße 26. Telefon 5 13 56, Sekretariat App. 261. Bankkonto 283 283 bei der Stadt- und Kreisbank Leipzig. — Druck: Leipziger Volkszeitung, Leipzig C 1, Peterssteinweg 19. — Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. Nachdruck unter Quellenangabe gestattet.

Brigadeeinsatz nicht Momentsache

Bemerkung zur „Wirtschaftswissenschaftler“ heften bei der Lösung ökonomischer Probleme“ (12. 3.)

Bei der Untersuchung der verschiedenen Fragen in den Betrieben zeigte sich, daß uns vielfach die konkreten Kenntnisse fehlen und daß es uns schwer fiel, die Ursachen der Mängel eingehend zu analysieren. Daraus muß man die Lehre ziehen, daß bei weiteren solchen Einsätzen die Zusammensetzung der Brigade entsprechend den zu lösenden Aufgaben festgelegt werden muß. Möglichst so, daß aus den verschiedenen Instituten der Fakultät Vertreter beteiligt sind.

Trotz dieser fachlichen Schwierigkeiten konnten auch wir zum Erfolg des Einsatzes beitragen. An einen Tag unseres Einsatzes haben wir den Kollegen des Betriebes bei der Planerfüllung durch unmittelbare Teilnahme am Arbeitsprozeß. Durch diesen körperlichen Einsatz erhielten wir einen engeren Kontakt mit den Arbeitern. Dadurch war es uns möglich, gemeinsam mit den Arbeitern die im Betrieb vorhandenen Schwierigkeiten aufzudecken. In den Aussprachen mit den Arbeitern und auch bei den Untersuchungen konnten wir eine wichtige Feststellung treffen: Schwierigkeiten bei der Planerfüllung sind meist nicht auf schlechte Arbeit der Arbeiter zurückzuführen. Mangelhafte Arbeit leitet sich aus der Wirtschaftsfunktion. Vor allem stützen sich diese bei der Lösung ihrer Aufgaben zu wenig auf die Arbeiter, sie fühlen sich zu wenig als politische Leiter und Erzieher von Menschen. Deshalb sollte es ein Grundprinzip für alle weiteren derartigen Einsätze sein, daß damit ein körperlicher Arbeitseinsatz verbunden ist und die Unter-

suchungen gemeinsam mit den Arbeitern durchgeführt werden.

Bei verschiedenen Mitgliedern der Brigaden traten pessimistische Stimmungen auf. Sie zweifelten am Erfolg und am Nutzeffekt des Einsatzes, da nicht sofort konkrete Ergebnisse und Erfolge zu sehen waren. Solchen Stimmungen darf man nicht verfallen, denn der Brigadeeinsatz soll ja zu einer Verbesserung der Gesamtheit des Betriebes führen. Dies kann aber nicht von heute auf morgen geschehen. Deshalb ist es auch richtig, daß die Brigaden von Zeit zu Zeit die Betriebe wieder aufsuchen und die Durchführung der eingeleiteten Maßnahmen kontrollieren.

Assistent Heinz Lahnert, Wifa

Wettbewerbskonferenz der Wifa

Antwort auf: „Das Richtige für Wirtschaftswissenschaftler“ (11. 3.)

Angehörige unseres Instituts haben bereits an einer Aussprache mit Kollegen Erich Seifert teilgenommen, die vor einigen Wochen stattfand. In Übereinstimmung mit dem Staatlichen Komitee für Arbeit sollen die Grundsätze der Seifert-Methode überarbeitet und systematisiert werden, woran auch wir uns beteiligen sollen. Es ist geplant, im Anschluß daran eine ausführliche Aussprache mit Kollegen Seifert zu führen. Bereits jetzt werden aber von der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät verschiedene Wissenschaftler und Studenten in bestimmten Bereichen eingesetzt, um dort im Auftrage des Wirtschaftsrates die Einführung bzw. Durchführung der Seifert- und Mamai-Methode voranzutreiben zu helfen. Weiterhin kann sich ihnen mitteilen, daß unsere Fakultät eine

Konferenz über Probleme des sozialistischen Wettbewerbes vorbereitet, die im Spätherbst dieses Jahres stattfinden soll.

Dr. Prognits

Die „goldene“ Kelle hervorgeholt

Um auch in diesem Jahr alle Kinder der Universitätsangehörigen an der Ferienaktion „Fröhe Ferientage für unsere Kinder“ teilnehmen zu lassen, mußte das Lager Gera-Ernsee erweitert werden. In unermüdlichem Einsatz haben die Kollegen der Zentralstelle, unterstützt durch Kollegen anderer Werkstätten, elf Bungalows gebaut. Die erforderlichen Fundamente herzustellen, hatte die Baubteilung als Verpflichtung im Nationalen Aufbauwerk übernommen. Unsere Ingenieure und Baumeister holten ihre „vergoldete“ Kelle hervor, um die Facharbeiten durchzuführen. Am 31. Mai ging es dann los. Von der Baubteilung beteiligten sich acht Kollegen und zwei Kolleginnen. Auch die Fahrbereitschaft wollte nicht abseits stehen, und so schlossen sich sieben Kollegen an. Bei glühender Sonnehitze, die so manchen Sonnenbrand einbrachte, wurde der Zaun veretzt, das Gelände vermessen, abgesteckt, ausgeschachtet, betoniert und gemauert. Unsere beiden Kolleginnen machten sich beim Sandsieben und Betonmischen nützlich. Am Sonntag früh um fünf waren unsere Kollegen Kraftfahrer schon wieder am Werk um für die Maurer alles vorzubereiten. Bis 10 Uhr wurde noch eifrig gearbeitet. Mit dem Bewußtsein, für unsere Kinder etwas getan und einen Teil unserer Verpflichtungen erfüllt zu haben, führen wir wieder nach Leipzig zurück. Wir können für diese beiden Tage insgesamt 289 Aufbaustunden verbuchen.

Oberingenieur Kläß